

Ergotherapeutische Praxis

Fachinformation: Neurologie

1. Ergotherapie in der Neurologie

Neurologische Krankheiten sind vielfältig und bringen unterschiedliche Symptome mit sich. Sie können zu gravierenden Einschränkungen in der Aktivität und der Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen führen. Die Ergotherapie betrachtet den Menschen in seiner Handlungsfähigkeit ganzheitlich. Gemeinsam mit den Patienten arbeiten die Ergotherapeuten am (Wieder-)Erhalt der individuellen Aktivität, um eine größtmögliche Teilhabe zu ermöglichen.

1.1 Diagnosen

Hirnschädigungen treten in jedem Alter auf und werden durch äußere oder innere Faktoren ausgelöst. Dies können sein:

- Schlaganfall
- Hirnblutung
- Angeborene/ oder frühkindlich erworbene zerebrale Bewegungsstörung
- Entwicklungsverzögerungen unklarer Genese
- Schädel-Hirn-Trauma
- Parkinson
- Multiple Sklerose
- Polyneuropathie
- Andere neurologische sowie neuromuskuläre Erkrankungen

1.2 Symptome

Aufgrund von verschiedenen Symptomen sind betroffene Menschen im Alltag unterschiedlich stark beeinflusst. Dazu gehören:

- Hirnleistung: Beeinträchtigung von Kurzzeitgedächtnis, Langzeitgedächtnis, Aufmerksamkeit, Konzentration, Merkfähigkeit oder Handlungsplanung
- Motorik: Beeinträchtigung von Grob- und Feinmotorik, Kraft, Ausdauer, Gleichgewicht oder Koordination
- Sensibilität: Beeinträchtigung von Oberflächen- und Tiefensensibilität
- Wahrnehmung: Gesichtsfeldausfälle
- Emotion: Krankheitsverarbeitung

2. Therapieinhalte

In Zusammenarbeit mit dem Therapeuten finden Patientinnen und Patienten mit neurologischen Diagnosen in einer standardisierten Vorgehensweise den Ursprung ihrer eingeschränkten Handlungsfähigkeit heraus. Die Therapie kann dann gezielt hier ansetzen. Da jeder Mensch die Auswirkungen neurologischer Erkrankungen anders empfindet, werden die Ziele der Ergotherapie individuell an den Patienten angepasst.

Mögliche Inhalte der Therapie können sein:

- Alltagstraining (ADL): z.B. Einkaufen, Kochen, Waschen, Anziehen, Besteck halten und benutzen
- Hirnleistungstraining in Einzeltherapie oder in der Gruppe
- Individuelle Einzeltherapie: z.B. Training eines gelähmten Körperteils, Schreibtraining
- Hilfsmittelberatung, um Alltagsaktivitäten weiterhin durchführen zu können
- Beratung Angehöriger

3. Therapiekonzepte

Die folgenden Konzepte sind eine beispielhafte Auswahl der in der Praxis für Ergotherapie der Reha GmbH angewandten Methoden bei neurologischen Diagnosen. Bei jeder Behandlung bringen die Ergotherapeuten darüber hinaus weiters Fachwissen und ihre individuelle langjährige Erfahrung mit ein.

3.1 Das Bobath-Konzept

Das Bobath-Konzept ist eine Behandlungsform, die bei motorischen Beeinträchtigungen aufgrund neurologischer Funktionsstörungen angewendet werden kann und schließt alle Ebenen der Aktivität in die Behandlung mit ein. Dazu gehören die Bereiche der Motorik, Sensorik, Perzeption, Kognition und Emotion.

Das Bobath-Konzept geht von der Plastizität des Gehirns aus, also seiner Fähigkeit, neuronale Verbindungen, Nervenzellen oder sogar ganze Hirnareale neu zu organisieren und an veränderte Anforderungen anzupassen. Bezogen auf neurologische Erkrankungen kann dies beispielsweise bedeuten, dass gesunde Hirnregionen die zuvor von den erkrankten Regionen ausgeführten Aufgaben neu lernen und übernehmen können. Durch konsequente Förderung und Stimulierung sollen neue neuronale Verbindungswege gebahnt werden.

Ziele der Behandlung nach dem Bobath-Konzept sind:

- „Normale“ Bewegung
- Leichtigkeit der Bewegung erleben lassen
- Verbesserung der Effizienz im Alltag
- Freude am Lernen

Die Behandlung orientiert sich an den Ressourcen des Patienten und schließt dessen Zielsetzung mit ein. Sie ist eine Interaktion zwischen Therapeut und Patient, die individuell stark variieren kann. Standardisierte Übungen gibt es nicht. Jede Übung wird dabei vom Therapeuten so gestaltet, dass das Gehirn des Patienten die gewünschte körperliche Aktivität bzw. Bewegung auch tatsächlich produzieren kann.

3.2 Handlungsorientierte Diagnostik und Therapie (HoDT)

HoDT ist ein Konzept, das individuell an jeden einzelnen Patienten angepasst wird. Es beschäftigt sich mit neuropsychologischen Einschränkungen, speziell in Alltagshandlungen wie z.B. Waschen, Anziehen, Kochen oder Einkaufen. Betroffene Patienten haben Probleme, sich in einer alltagspraktischen Reihenfolge anzuziehen oder den Wasserkocher korrekt zu bedienen. Die Befund- und Behandlungsstrategien dieses Konzeptes sind darauf ausgelegt, ein logisches Handlungsmuster bei betroffenen Menschen zu entdecken und ihnen auf dieser Grundlage zum (Wieder-)Erlernen von Aktivitäten zu verhelfen. Die Zielsetzung der Behandlung wird mit dem Patienten gemeinsam entwickelt, um individuelle Wünsche und Notwendigkeiten miteinzubeziehen.

3.3 Constrained-Induced-Movement-Therapie (CIMT)

Die Constrained-Induced Movement Therapy (CIMT) kann bei verschiedenen Erkrankungen des zentralen Nervensystems angewendet werden, wie beispielsweise einer Hirnschädigung nach Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma. Das Ziel ist eine verbesserte Bewegungsmöglichkeit der oberen Extremitäten. CIMT ist ein mit Bewegungsrestriktion der betroffenen Extremität durchgeführtes Aufgabentraining. Es wird aktiv durch den Patienten gearbeitet (hands off), aufgabenorientiert und mit lernpsychologischem Prinzip.

Kann ein Patient zum Beispiel nach einem Schlaganfall, einen Arm nicht mehr wie gewohnt bewegen, wird der nicht betroffene Arm in eine Schiene gelegt, um die Bewegung auf der vom Schlaganfall geschwächten Seite zu fokussieren. Dies soll den sonst oft vorkommenden Nicht-Gebrauch der betroffenen Extremität verhindern.

4. Therapieablauf

Die Therapie findet je nach Verordnung vom Arzt als Hausbesuch, in einer Institution oder in den Räumen der Praxis für Ergotherapie an der Münsterstraße in Lengerich statt. Die Erstverordnung sollte, wenn möglich, von einem Facharzt ausgestellt werden. Folgeverordnungen kann auch der Hausarzt ausstellen. Jede Verordnung umfasst 10 Einheiten. Die wöchentliche Therapiefrequenz sowie die Dauer der einzelnen Behandlungen ist abhängig von der Diagnose und im Heilmittelkatalog festgelegt.

Ihre Ansprechpartnerin:

Esther Beuning und Sina Meyer-Dethlefs

Ergotherapeutinnen

Ergotherapeutische Praxis der Reha GmbH für Sozialpsychiatrie

Münsterstraße 29, 49525 Lengerich

Tel.: 05481 305 33 78

E-Mail: ergo@reha-gmbh-lengerich.de